

Hans-Christoph *Hobohm*, Potsdam

Bibliothekare entdecken das Wissensmanagement und die Dokumentation – Jahreskonferenz der IFLA in Boston 2001

IFLA, die Größte

Vom 16. bis zum 25. August (d.h. bis knapp drei Wochen vor den Ereignissen) fand in Boston dieses Jahr der Weltbibliothekskongress statt. Wie zu erwarten wurde dies der zahlenmäßig größte Kongress in der bald 75-jährigen Geschichte der IFLA. Das Nationale Organisationskomitee zählt 5300 Teilnehmer aus 150 Ländern darunter nach den Amerikanern selbst 166 Chinesen, 145 Russen und 115 Franzosen. Und Deutsche? Ja, auch Deutsche.

Es gab 261 „Sessions“, 68 Poster Sessions und 27 Workshops sowie weit über 100 Business Meetings der IFLA- Arbeitsgruppen. Vor der Konferenz gab es elf Satellite Meetings von Dublin, Ohio bis Quebec, Canada. Eine für amerikanische Verhältnisse kleine Tagung. Als Weltkonferenz jedoch sicher eine äußerst beachtliche Leistung. Bei aller Globalisierung der Themen ist die Alteritätserfahrung, das Erleben anderer Kulturen im professionellen Kontext immer noch und wieder das Spannendste an IFLA-Tagungen. Unverkennbar schwingt da auch ein ständiger Vergleich der Nationen und Kulturen mit: Auf welchem Flecken der Erde kommt man am besten mit den Ent-

wicklungen mit? Für einen Deutschen ist das immer mit sehr gemischten Gefühlen verbunden.

Selbstbewusstsein, Management, Standards und virtuelle Auskunft

Das allgemeine Motto der Tagung war „Libraries and Librarians – Making a Difference in the Knowledge Age“. Doch wie immer war es schwierig, dieses Globalthema auch tatsächlich in den Veranstaltungen wieder zu finden. Einzelne Sektionen nahmen sich dennoch dieses Themas recht erfolgreich an: wie die Sektion „Government Libraries“, die in einem anregenden Workshop nach Strategien der Anerkennung von Spezialbibliotheken fahndete. Eine größere Selbstverständlichkeit, über bibliothekarische Errungenschaften zu sprechen, oder zumindest ein erhöhtes Selbstbewusstsein war jedoch allenthalben ziemlich deutlich zu spüren. Dies hatte sich ja schon in den vergangenen Jahren angedeutet¹.

Wirklich neue Trends lassen sich auf einer so großen Tagung nicht ausmachen. Allerdings lassen sich Fortsetzungen bestehender Entwicklungen beobachten wie das weiterhin zunehmende Interesse an Management und

Marketing. In diesem Themenkomplex etablierten sich verschiedene neue, eigenständige Arbeitsgruppen wie z.B. die zum Performance Measurement in Public Libraries neben der schon existierenden für Academic Libraries oder die Arbeitsgruppe zu bibliothekarischem Marketing im Hochschulbereich. Aber auch alle Veranstaltungen, die Standards, Normierungen oder „Guidelines“ präsentierten, waren außerordentlich gut besucht. Hier mochte es z.B. den Insider kaum erstaunen, dass die Veranstaltungen der Sektion „Katalogisierung“ so großen Zulauf hatten, können deren Mitglieder doch mittlerweile auf die beiden großen Würfe der „Functional Requirements“ (FRBR: „Functional Requirements of Bibliographic Records“ und FRANAR: Functional Requirements And Numbering Authority Records“) zurückblicken, die sicher ähnlich weitreichende Konsequenzen haben werden wie die Parisser Prinzipien und die ISBD. In diesem Zusammenhang wurden erste praktische Entwicklungen und Erfolge in der Umsetzung präsentiert.

Die neuesten Entwicklungen der Informationstechnik und die damit zusammenhängenden Managementprobleme Digitaler Sammlungen waren zentrale Themen einer ganzen Reihe von gut besuchten Veranstaltungen. Hier macht sich der Medienwechsel besonders stark bemerkbar und die Probleme und deren Lösungsstrategien sind weltweit die gleichen.

Die Renner aber waren sicherlich die Themen: „Virtual Reference“ und „User Education“, die beide auch mit ersten Guidelines aufwarteten. Die Erfahrungen der ersten Experimente mit „real-time remote reference“ zeugen wieder davon, dass nur ein profundes (theoretisches) Verständnis der hochkomplexen Kommunikationssituation „Auskunftsinterview“ die Basis der Implementation dieser

¹ Vgl. meinen letzten Bericht: Information und weltweite Kooperation ohne deutsche Beteiligung? Bericht zum IFLA Kongress in Jerusalem, August 2000. In: *nfd. Information – Wissenschaft und Praxis*, 51, 8 (2000) 489-491

neuen Dienstleistungen sein kann*. Ähnliches gilt für Benutzerschulung, vor allem im Themenbereich der viel diskutierten „information literacy“, wo sich zeigt, dass man eben doch nicht ohne die wissenschaftlichen Erkenntnisse der Psychologie und der Pädagogik auskommt und sich nicht nur vom gesunden Menschenverstand leiten lassen kann. Oder wie Pat **Oy-Zer** (Simmons College) dies formuliert: „Theory is getting more important in times of technological Change“.

Knowledge Management

Anders als in anderen Jahren legte das Nationale Organisationskomitee großen Wert auf international attraktive Keynote Speaker (Guest Lectures). Von allen Veranstaltungen waren dies stets die meistbesuchten. Die großen Vortragsräume waren mit 800 bis 1000 Zuhörern brechend voll um z.B. Peter **Jaszi**, dem amerikanischen Experten in Sachen Urheberrecht und geistiges Eigentum oder James **Billington**, dem Librarian of Congress, zu lauschen, der den Bibliothekaren die schöne Rolle als „keeper of dreams and visions“ zubilligte. Der Gastvortrag aber mit dem größten, zahlenmäßigen und inhaltlichen Erfolg war ganz unbestritten der Auftritt von Laurence (Larry) **Prusak** (IBM Institut for Knowledge Management), einem der Väter des Knowledge Management. Nach dem Statement, er hätte schon vor langer Zeit aufgegeben, schriftlich ausgearbeitete oder gar mit Power-Point-Folien gesteuerte Vorträge zu halten, lieferte er ein rhetorisches Feuerwerk zum Thema Knowledge Management, dem sich keiner entziehen konnte. Es war neben dem erwähnten Forum der Sektion Katalogisierung nach den offiziellen Statistiken der Veranstalter die einzige Veranstaltung, bei der gegen Ende kein Zuhörerschwund zu verzeichnen war. Für den, der seine Bücher kennt, „erzählte“ er natürlich nicht viel Neues, aber es ist sicher ein bereicherndes Erlebnis – auch im Sinne des Wissensmanagements selbst – einem solchen charismatischen Vortrag zu folgen.

Erfreulicherweise waren von den Organisatoren um den Gastvortrag mehrere andere „Sessions“ zum Thema Wissensmanagement gruppiert worden. Die u.a. von der Sektion sozialwissenschaftliche Bibliotheken initiierte Veranstaltung zu „Knowledge Management for non-for-profit organizations“, die trotz der zeitlichen Konkurrenz zur Sitzung der Auskunftsbibliothekare zum Thema Virtual Reference (S.O.) einen überdurchschnittlich großen Zuspruch hatte. Während **Prusak** berechtigterweise noch recht allgemein blieb, zeigte diese Veranstaltung, dass erfolgreiche, weitergehende Ansätze in der komplexeren Nonprofit-Welt gerade von Bibliothekaren aufgenommen werden. Schwerpunkt auch hier oft die Frage nach der Schulung der Nutzer unter Zuhilfenahme von interessanten empirischen und theoretischen Konzepten. Ein Nachschlagen der Texte in IFLANET (www.ifla.org) sei dem Interessierten empfohlen.

Zwei weitere Sitzungen waren (unter Verzicht auf jegliche Pause) in einem zeitlich günstigen Zusammenhang. Die Open Session der Sektion Education and Training und die erste Sitzung der Discussion Group Knowledge Management. In der ersten wurde von Modellen berichtet, das Thema in die Ausbildung zu integrieren, und die zweite gab die Möglichkeit, über individuelle Erfahrungsberichte relativ offen zu diskutieren, was erfahrungsgemäß in Plenumsveranstaltungen nicht so gut gelingt. Die von der Sektion sozialwissenschaftliche Bibliotheken „gesponserte“ Discussion Group konstituierte sich in Boston als formale Arbeitsgruppe der IFLA-Struktur. Als ihre Leiter konnten Irene **Wormell** und Karen **Muller** gewonnen werden. Es ist zu hoffen, dass sich hieraus in wenigen Jahren eine neue Sektion entwickeln wird. Interessant ist zu erwähnen, dass in den Jahren zuvor der Versuch gescheitert war, eine Arbeitsgruppe mit und für Unternehmensbibliothekare zu gründen. Es scheint, dass thematische Gruppierungen im Informationswesen frucht-

barer sind als auf Institutionen bezogene, wofür ja auch die allenthalben zu beobachtenden Integrationstendenzen stehen können (A-B -D bzw. WB / ÖB etc.).

IFLA und FID

Diese Beobachtung wirft ein besonderes, kritisches Licht auf ein gänzlich anderes Ereignis während der IFLA-Tagung in Boston. Schon im Vorfeld des Kongresses hatte es Diskussionen und Briefwechsel gegeben über einen möglichen Konkurs der „Fédération Internationale d'Information et de Documentation“ (FID) und eine engere Kooperation derselben mit IFLA, bzw. über die Frage, ob IFLA die Reste von FID aufnehmen könnte oder ob es zu einer Fusion „zwischen Gleichen“ kommen könnte – wohlgermerkt zwischen einer extrem verschuldeten und einer eher gut funktionierenden Organisation. Als wichtigen Erfolg in dieser klimatisch schwierigen Situation kann dennoch schon verbucht werden, dass man im Rahmen des IFLA-Kongresses zu einer „Diskussionsrunde“ geladen hatte (am 13. August 2001). Allerdings war dies kein offizielles Kooperationsgespräch, sondern lediglich das Treffen interessierter Personen, die relativ informell nach Möglichkeiten suchten, das Thema „Information und Dokumentation“ durch Eröffnung einer Plattform im IFLA-Kontext für den internationalen Rahmen zu „retten“. Leider musste man feststellen, dass keine eigentliche FID „Delegation“ anwesend war. Die zwei anwesenden FID-Council Mitglieder (Irene **Wormell** und Shawky **Salem** – von über 20³) waren offensichtlich eher aus persönlichem Interesse gekommen und es war spannend zu beobachten, dass sie anscheinend den

2 Wiltrud **Simbürger** berichtet in der *Berliner Zeitung* vom 10. September 2001 unter dem Titel „Mehr Service für die Buch-User-Die Rolle der Bibliotheken ändert sich mit den neuen Informationstechnologien. Wissensmanagement wird immer wichtiger“ in diesem Zusammenhang vor allem aus dem Workshop der Sektion Sozialwissenschaftliche Bibliotheken, den diese im MIT abhielt: http://www.berlinonline.de/wissen/berliner_zeitung/archiv/2001/0910/wissenschaft/0003/index.html

Ernst der Lage noch nicht kannten. Martha Stone hatte auf die Einladung weder geantwortet noch einen ihrer Vize-Präsidenten geschickt. Irene Wormell sagte schließlich „we will look very urgently at what should happen“. Aber auch von IFLA-Seite war die Sitzung nicht besonders strategisch vorbereitet worden (was z. B. mit der Auswahl der Sitzungsleitung begann), so dass man zwar zur Gründung einer Task Force aufrief, aber später darauf (noch?) keine Taten folgen ließ und wir immer noch nicht wissen, wie es um das Schicksal der FID bestellt ist.

Informationspolitisches und Organisatorisches

Andere politische Aspekte prägten diese IFLA-Konferenz ebenfalls. Zum ersten Mal hatte es ja Wahlen zum neu definierten „Governing Board“ per Briefwahl gegeben. Die Wahlbeteiligung war erstaunlich hoch und es wurde von vielen mit Genugtuung konstatiert, dass der „Dritten Welt“ tatsächlich die Chance einer größeren demokratischen Beteiligung eingeräumt werden konnte – auch wenn die Finanzierungsbarriere zur Teilnahme an Kongressen und Arbeitsgruppen bestehen bleibt. Als neue Vize Präsidentin (president elect) war Kay Raseroka aus Botswana gewählt worden, während die amtierende Präsidentin, Christine Deschamps (Frankreich), im Amt bestätigt wurde und nun die Geschicke der IFLA bis Berlin leiten wird. Auch die Vorstände vieler Sektionen wurden dieses Jahr per Briefwahl bestimmt, so dass die vor Ort durchgeführten Wahlen der Vorsitzenden zum Teil recht spannend waren. Nicht in allen Sektionen kandidierten deutsche Kollegen oder wurden kandidierende gewählt.

Am letzten Tag der Konferenz trat das neugewählte Governing Board

zum ersten Mal zusammen. In ihm vertreten ist weiterhin Claudia Lux, Zentral- und Landesbibliothek Berlin, die auch im „professional“ und im „publications committee“ arbeiten wird. Das neue Gremium verabschiedete gleich am ersten Arbeitstag eine weitreichende Erklärung zu den anstehenden Beschlüssen der World Trade Organisation im Hinblick auf das „General Agreement on Trade in Services“ (GATS) und das „Agreement on Trade-Related Aspects of Intellectual Property Rights“ (TRIPS), in deren Zusammenhang nicht nur IFLA befürchtet, dass durch zu große Liberalisierung der Informationsweltmärkte der non-profit Informationswelt wie den Bibliotheken großer Schaden zu gefügt wird. Eine Lektüre der in Boston beschlossenen Erklärung ist lohnenswert: <http://www.ifla.org/III/clm/p1/wto-ifla.htm>.

Auch die Ratsvollversammlung der IFLA beschloss die Konferenz mit einer Resolution. Nach langer Diskussion wurde eine Stellungnahme zur kritischen Situation der Bibliothekare in Kuba verabschiedet, womit auch dieser IFLA-Kongress belegte, dass IFLA eine unabhängige und kritische Instanz ist, die sich auch zu informationsethischen Problemen der jeweiligen gastgebenden Region äußert. Der Text ist nachzulesen in der letzten Ausgabe der Kongress Zeitung „IFLA Express“ (<http://www.ifla.org/IV/ifla67/iflaexp8.pdf>), in der man auch noch eine Reihe anderer interessanter Rückblicke auf die zehn arbeitsreichsten Tage der Bibliothekswelt findet.

Tagungsbericht; IFLA; Wissensmanagement; Bibliothek; FID

Prof. Dr. Hans-Christoph Hobohm
stv. Vorsitzender der ASpB / Sektion 5
im DBV
c/o Fachhochschule Potsdam
Friedrich-Ebert-Str. 4
14467 Potsdam
hobohm@fh-potsdam.de
<http://www.aspb.de>

Media-Info

Journal of the American Society for Information Science and Technology

New York, Vol. 52, No. 11, September 2001

EDITORIAL

Boyce, B.R.: In This Issue, pp. 877

RESEARCH

Shapira, B.; Kantor, P.B.; Melamed, B.: The Effect of Extrinsic Motivation on User Behavior in a Collaborative Information Finding System. Published online 13 July 2001, pp. 879

Chen, H.-M.; Cooper, M.D.: Using Clustering Techniques to Detect Usage Patterns in a Web-Based Information System. Published online 19 July 2001, pp. 888

PERSPECTIVES ON IMAGE ACCESS: BRIDGING MULTIPLE NEEDS AND MULTIPLE PERSPECTIVES

Jørgensen, C.: Introduction and Overview. Published online 10 August 2001, pp. 906

Roberts, H.E.: A Picture is Worth a Thousand Words: Art Indexing in Electronic Databases. Published online 10 August 2001, pp. 911

Greenberg, J.: A Quantitative Categorical Analysis of Metadata Elements in Image-Applicable Metadata Schemas. Published online 10 August 2001, pp. 917

Gordon, A.S.: Browsing Image Collections with Representations of Common-Sense Activities. Published online 10 August 2001, pp. 925

Tam, A.M.; Leung, C.H.C.: Structured Natural-Language Descriptors for Semantic Content Retrieval of Visual Descriptors. Published online 10 August 2001, pp. 930

Jørgensen, C.; Jaimes, A.; Benitez, A.B.; Chang, S-F.: A Conceptual Framework and EMPIRICAL Research for Classifying Visual Descriptors. Published online 10 August 2001, pp. 938

Goodrum, A.A.; Rorvig, M.E.; Jeong, K.-T.; Suresh, Ch.: An Open Source Agenda for Research Linking Text and Image Content Features. Published online 10 August 2001, pp. 948

De Vries, A.P.: Content Independence in Multimedia Databases. Published online 10 August 2001, pp. 954

Müller, W.; Marchand-Maillet, St.; Müller, H.; Squire, D.McG.; Pun, Th.: Evaluating Image Browsers Using Structured Annotation. Published online 10 August 2001, pp. 961

Smith, J.R.: Quantitative Assessment of Image Retrieval Effectiveness. Published online 10 August 2001, pp. 969

BOOK REVIEWS

Ennis, L.A.: Creating Web-Accessible Databases: Case Studies for Libraries, Museums, and Other Nonprofits, by Julie M. Still. Published online 6 July 2001, pp. 980

Dumova, T.: Community Informatics: Enabling Communities with Information and Communication Technologies, edited by Michael Gurstein. Published online 18 July 2001, pp. 981

Fourie, I.: Academic Libraries as High-tech Gateways: A Guide to Design & Space Decisions, 2nd Edition, by Richard J. Bazillion & Connie L. Braun. Published online 18 July 2001, pp. 983

Stirling, D.A.: Editorial Peer Review: Its Strengths and Weaknesses, by Ann C. Weller. Published online 6 July 2001, pp. 984

CALL FOR PAPERS, pp. 986

3 Obwohl andere Council-Mitglieder in der Teilnehmerliste des IFLA-Kongresses zu finden sind: sie gaben sich auf der Sitzung zumindest nicht als solche zu erkennen.